

Michael Busseus

**Traur-Gedancken über den allzufrühen Hintrit Des ... Herrn Christiani Kleinen/ ICti und bey hiesiger Universität Instit. Imp. Prof. publ. &c. Meinem hochgeehrten Herrn Beförderer und Väterlichem Wolthäter/ Als derselbe Den 16. Aprilis Anno Christi 1664. In dem Herrn selig verschieden**

Rostock: Riechel, 1664

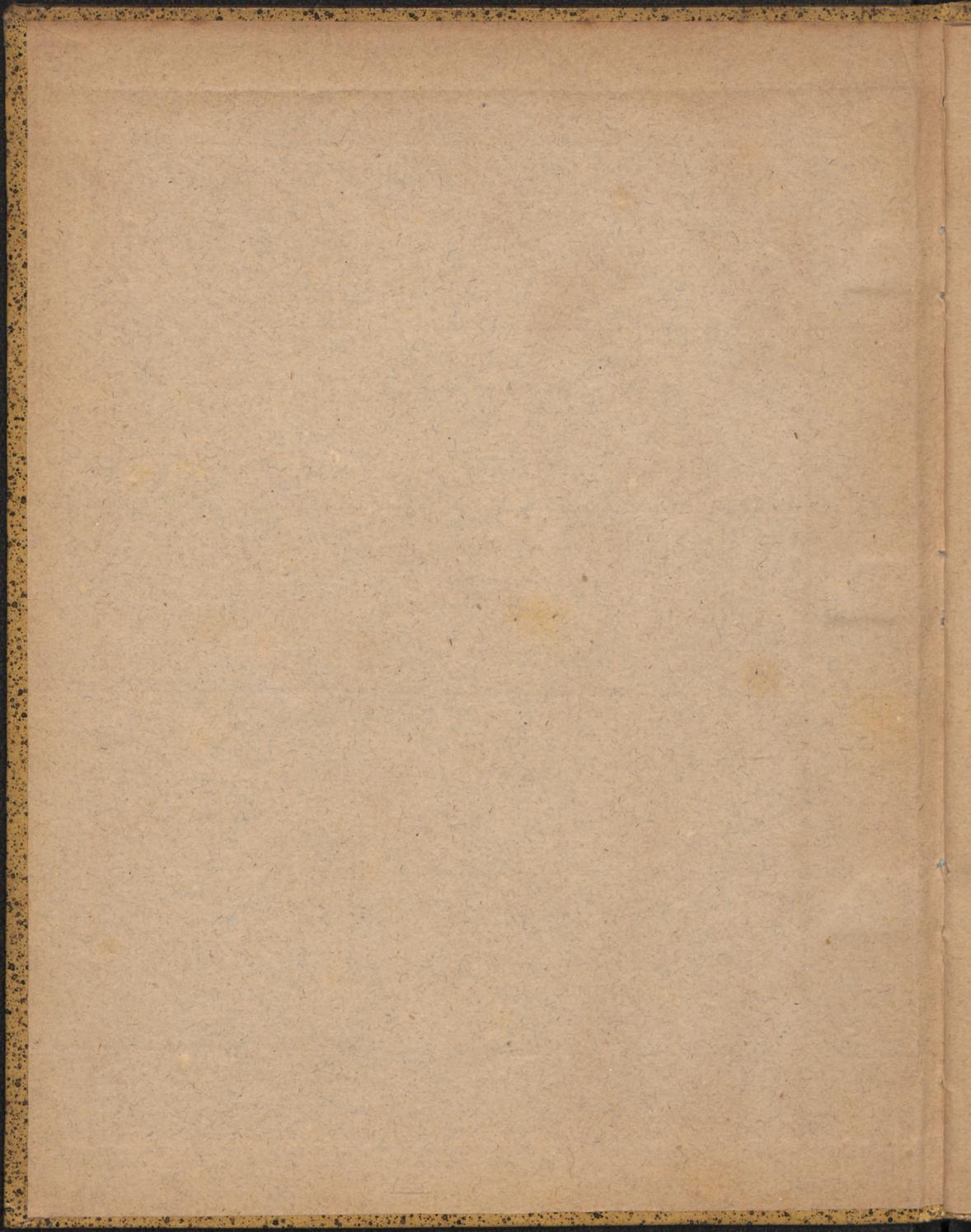
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn771255098>

Druck Freier  Zugang

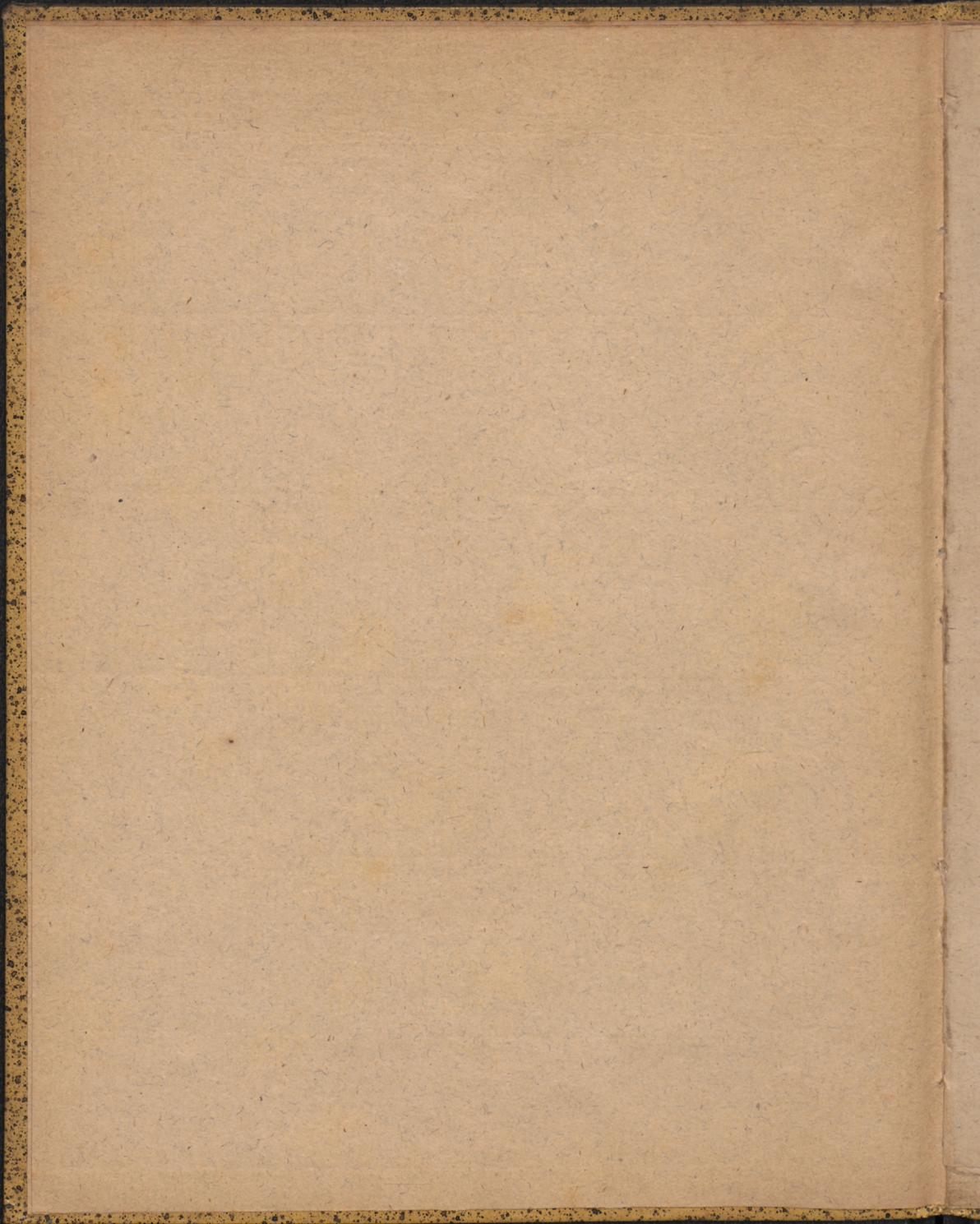


Jn C. Klein.

R. 1664.







Traur-Gedanken

über den allzufrühen Hintritt

Des

nunmehr in Gott selig-Entschlaffenen

Edele/ Wol-Ehrendesten und Hochgelahrten

Herrn

CHRISTIANI

Kleinen /

Jcti und bey hiesiger Universität Instit.

Imp. Prof. publ. &c.

Meinem hochgeehrten Herrn Beförderer und Väterlichen Wohlthäter /

terlichem Wohlthäter /

Als derselbe

Den 16. Aprilis Anno Christi 1664.

In dem HERREN selig verschieden.

Mit betrübter Hand

Auffgesetzt und übergeben

Denen

Schmerzlich-beerübten hinterlassenen Fr. Wittwe /

Kinder und Freunden.

von

MICHAEL BUSSEO,

Rostock.

☞: (o) : (o) ☞

Rostock /

Gedruckt durch Johann Richeln / Rostock

*Lauter  
Carmen*



**D**ie Zeit! du Fresserin der Dinge/ so da werden  
gefunden in dem Cirk der weit und breiten Erden/  
Du reibest alles auff: Ich darff dich nennen  
fast

Ein Abbildung des Todes/ durch dessen  
Grimm erblast

Das was nur Idem hat; Denn geh ich auff die Felder/  
Wo Gras und Blumen stehn; schau ich denn an die Wälder  
Die grün bekleidet seyn: Der Blumen Glanz vergeht/  
Bey rauher Herbstes Zeit der Wald entblättert steht.  
Der Rosen Liebligkeit/ der schönen Blumen prangen/  
Der Wiesen feine Zierd/ ist alles bald vergangen:  
Beständigers ist nichts/ in dieser Sterblichkeit  
Zu finden überall/ als Unbeständigkeit!  
So geht es auch mit uns/ die wir am Halse tragen  
Die Sterblichkeit/ und kan doch niemand uns ansagen/  
Wenn/ nemlich/ wo noch wie/ der dürre Sense-Mantl  
uns grimmig räumen möcht von dieser Erden-Plan:  
Denn keiner/ wer er sey/ kan sicher vor ihm wohnen/  
Des Todes Regul ist: Gar keines Menschen schonen:  
Bestechen lästet er sich nicht durch Gold noch Geld/  
Kunst/ Tugend/ noch Verstand/ bey ihm auch nichts  
erhält.

Herr Doctor Klein/ ist auch hierinn uns ein Exempel;  
Denn ob in Warheit wol im Leben Er ein Tempel  
fast aller Tugenden gewesen ist/ darbey  
Ein treuer Musen-Freund: doch war Er auch nicht frey  
Vons

Wons grimmigen Todes-Macht/ Er hat auch müssen gehen  
Die Bahn der Sterblichkeit: Doch bleibet ewig stehen  
sein wolverdientes Lob/ dieweil Er sich mit fleiß/  
so viel an Ihm/ bemüht/ wie und auff welche weisß  
Nur möcht geholffen seyn der Rechts-bestiffnen Heerde  
Der hie Studirenden/ damit befodert werde  
Des Allerhöchsten Ehr/ und die Gerechtigkeit:  
Nun **GOTT** belohn Ihm dis/ in ew'ger Freuden-Zeit/  
Aus Gnaden mit der Cron die **Jesus** Ihm erworben/  
In welchem Er gelebt/ und seelig auch gestorben.  
**GOTT** laß gesegnet seyn/ nach seinem Willen gnädig/  
Den hinterbliebenen Stamm und Saamen hier und ewig.



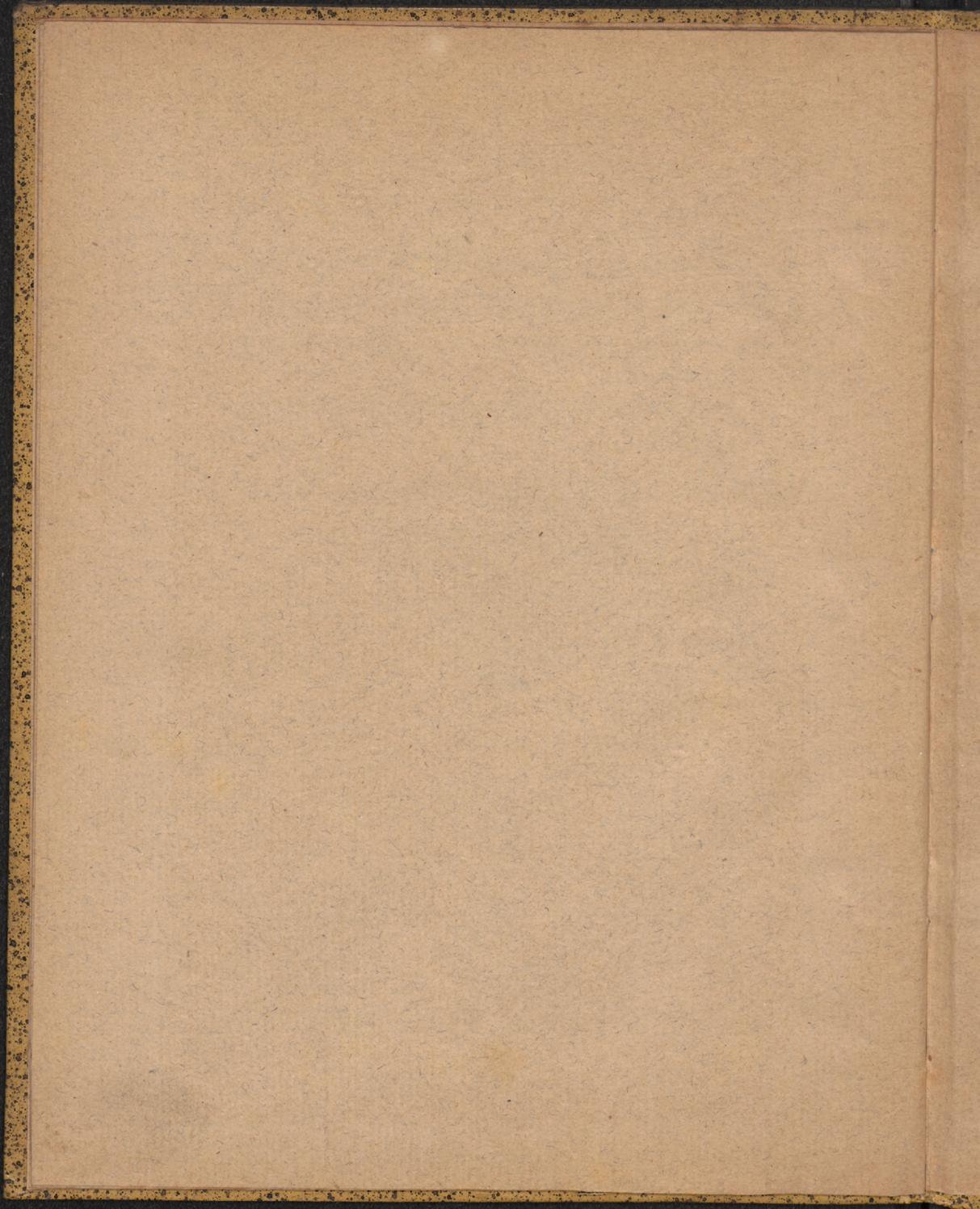
### An die hochbetrübtte Frau Witwe.

**H**erk-betrübte Witwe/ ach! lasset eure Thränen stillen;  
Lasset Gottes Geist und Wort euren Geist/ mit Trost  
erfüllen!  
Dencket! euer halbes Herß sey verwahret in dem Himmel/  
Und/ durch solches Himmel/auff/ frey von allem Welt-  
Gerümmel.  
Dencket! daß der bleiche Todt besser als ein bleiches Leben;  
Besser als ein kranker Leib/ der mit Schmerzen stets umb-  
geben/  
Gläubet! daß der starke **GOTT** selbst der Witwen Richter  
ist/  
Und derselben rechte Sach schützet wider Trug und List.  
Wisset

Wisset! daß der Todt ein Leben denen/ die in Christo sterben;  
Weil/ durch solchen Christen-Todt/ sie das rechte Leben erben:  
Selbst das Leben ohne Todt: lauter Lachen sonder Leid:  
Selbst den Himmel sonder Höll: lauter süsse Engels  
Freud.  
Und/ was fürchten wir den Todt? weil wir alle sterben müssen:  
Daß/ wer hin zum Vater wil/ erstlich muß die Mutter küssen.  
Drumb/ so hemmet euren Schmerz! endet eure Thrä-  
nen-Klag!  
Lebet freudig! lebet frisch! biß an euren letzten Tag.







GUSTAV KOCH  
Buchbinderei  
ROSTOCK



ruditione & in erudienda juventute assidua felicitate allectus, um in scientia Juris emolumentum lenfit. Dein visis aliis Acad is, in Baraviam commigravit, ibique Clarissimorum virorum aritate per aliquod temporis spatium usus, in Angliam tandem cit, & partim Londini, apud clarissimum patrum, regium qu pictorem artificiosissimū, partim autē in Oxoniensi Academia annū & quod excurrit, nō sine insigni studiorū incremento tra præcipue cum in Clarissimi Dni. RICHARDI ZOUCHEI J. Profess. celebratissimi noticiam penitus esset admissus. Tand tria memor illā suarum fortunarum futurum domiciliū elegit sciret primam eruditionis partem illam sibi jure vendicare, n nestissimum ejus propositum optimus rerum eventus destituit quam enim Amplissimæ Facultati Juridicæ, pro reportandis & virtutis brabeo, se submisisset, talem se probavit, ut potius quam petere honores, videretur. Quare Disputati de Concursu Actionum accuratè conscriptam, non tantum propoluit, sed etiam tam dextrè defendit, ut magnam inde taret laudem, & publicum pro merito honoris testimonium. itaque 1657. gradum Doctoris cum summo bonorum app congratulatione obtinuit. Eodem anno singulari divini providentia, honesto amore flagrans, sibi conjugalis fœderis quæsit nec difficulter invenit. Uti enim inter primas h bis virgines se obtulit Virgo pudicissima omnibusque a corporis ornamenti decoratissima ANNA, Viri spectatissi CLAUS Schmied / Præfecti Templi Divæ Mariæ sacri fidel fœminæ honoratissimæ ANNÆ Westphalī filia, mores cum honeste impetrasset, eam castissimo nuptiarum sibi junxit. Nec fuit matrimonium illud sine divina bened uti enim fide & amore conjugali, tanquam indissolubili an nexu, concordēs vixerunt, ita unum filium & tres filias adhu stites & optimis naturæ dōribus ornatas, ex illa procreavit solatium & divinam protectionem curamve à Deo qui orph pater est, devotè apprecamur. Interim sollicitus fuit Amp Urbis Senatus, solliciti etiam fuere omnes boni, ut Virum

